

Karwendelmarsch

Die Natur als Star

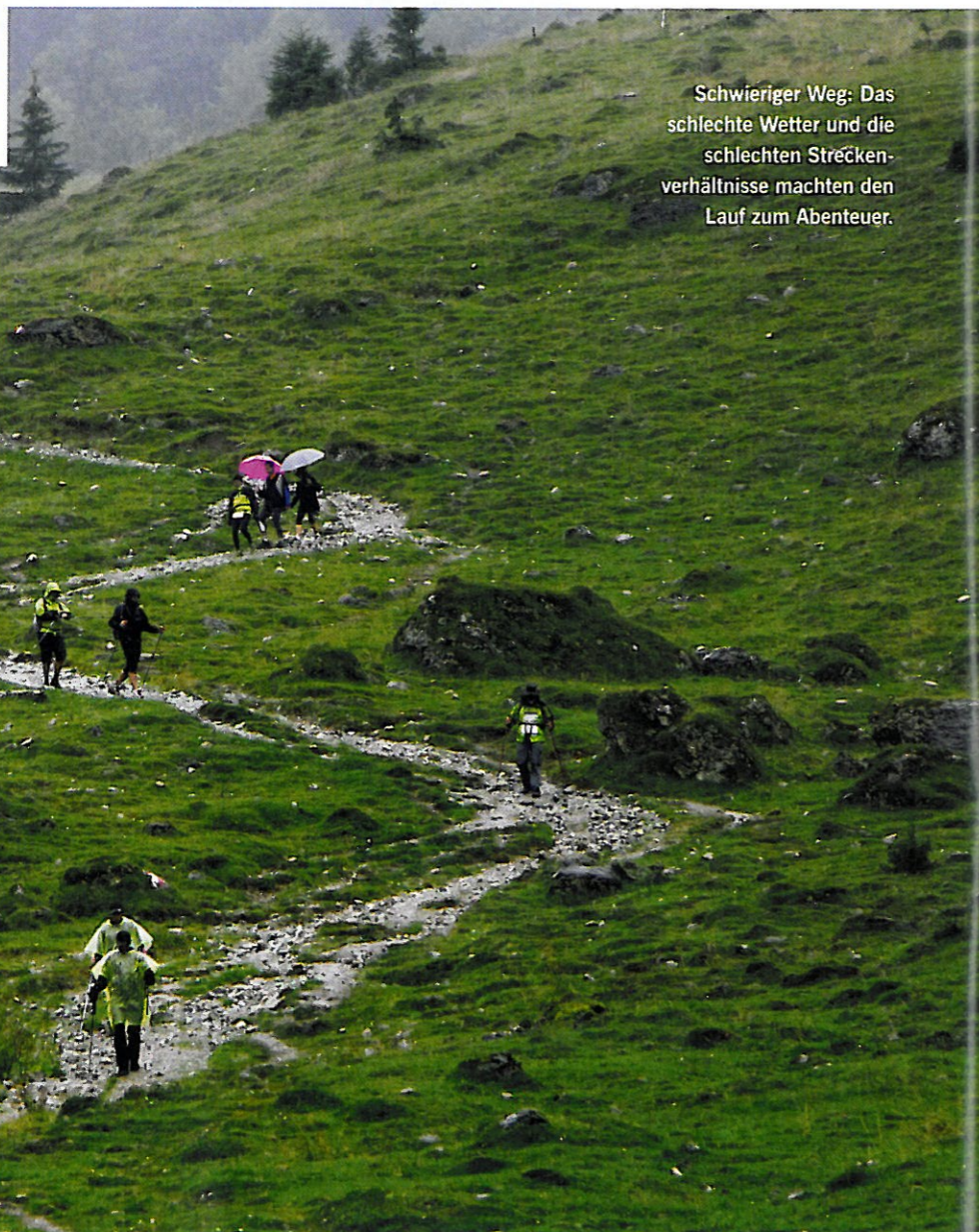


Der Karwendelmarsch ist konzipiert als Sport- und Naturerlebnis. Letzteres fiel 2011 leider dem schlechten Wetter zum Opfer, wie Nordic Sports-Redakteur Steffen Potratz am eigenen Leib erfahren musste.

Die ersten Kilometer laufen wie am Schnürchen. Es geht durch eine malerische Landschaft, rechts und links flankiert von Bergen des Karwendels. Ich habe mich für die längere Variante des Marsches entschieden – zum einen, um meine Gren-

zen kennenzulernen, zum anderen auch, um die Natur intensiv erleben zu können. Die ganze Veranstaltung steht unter dem Thema Bewusstseinsbildung für die Natur. Eine schöne Idee – wenn es nur nicht in Strömen regnen würde!

Schwieriger Weg: Das schlechte Wetter und die schlechten Streckenverhältnisse machten den Lauf zum Abenteuer.



Auf 52 Kilometern und über 2.500 Höhenmeter geht es zu Fuß von Scharnitz nach Pertisau am Achensee. Es sind mehrere Info-Points entlang der Strecke installiert, die über die Natur im Allgemeinen und den Karwendelpark im Speziellen informieren. Hier ist also die Natur der Star, und trotzdem steigt die Spannung beim Countdown, als ob es die letzten Sekunden vor dem olympischen 100-Meter-Finale wären. Insgesamt sind es 1.200 Teilnehmer. Als erstes gehen die Läufer an den Start. Dann geht es endlich auch für uns Wanderer los. Im Stempelbuch gibt es den ersten Stempel für den Standort Scharnitz, und kurz darauf bin ich schon mitten auf der Strecke, den ersten leichten Anstieg hinauf, rein in die ruhige Natur.

REGEN UND KÄLTE

Das schöne Karwendelgebirge versteckt sich hinter dichtem Nebel, eine kurze Regnpause macht das Wandern für kurze Zeit etwas entspannter. Damit ist es leider schnell wieder vorbei, und es fängt regelrecht an zu gießen, als uns die erste sogenannte Labestation an der Larchetalm in Empfang nimmt.

Entlang der Strecke sind mehrere dieser Stationen installiert. Diese sorgen nicht nur für die nötigen Stempel in der Karte, sondern auch für die Verpflegung der Teilnehmer. Die Helfer sind allesamt mit voller Leidenschaft bei der Sache und kümmern sich liebevoll um jeden Teilnehmer. Die Auswahl an Speisen und Getränken ist fantastisch. Es gibt Suppen, Obst, Saft und

Tee, Brote und Riegel, die an jeder Labestation anders miteinander kombiniert werden. Das Menü wurde eigens mit einem Diät-Coach auf die Bedürfnisse der Teilnehmer bei der schweren Wanderung angepasst. Es handelt sich übrigens um Bio-Produkte aus der Region. Der Menüplan dazu war im Voraus auf der Homepage zu lesen. Auch hier wird der Naturaspekt auf angenehme Art und Weise aufgefangen.

Dann folgt der Aufstieg zum Karwendelhaus, das auf 1.771 Metern liegt, und das Wetter verschlechtert sich leider zusehends. Die ersten Teilnehmer wirken entkräftet und beginnen zu frieren. Dafür, dass auch in diesem Fall nichts passieren kann, sorgt die Bergwacht, die an allen Anstiegen und zwischen den Labestationen positioniert ist. Sie behalten die Teilnehmer im Auge und nehmen sie bei Bedarf auch aus dem Rennen.

An der Labestation Karwendelhaus werden die ersten Wärmendecken verteilt, die dankend von den Teilnehmern in Empfang genommen werden. Zu diesem Zeitpunkt habe ich noch genügend Kräfte, um die Station mit einem Lächeln zu verlassen. Das soll sich auf den folgenden Kilometern hinauf zur 1.848 Meter hoch gelegenen Falkenhütte und hinab in die Eng allerdings ändern. Das Wetter verschlechtert sich zunehmend, es beginnt sogar zu schneien. Und mit jedem Grad, das verloren geht, schwinden auch meine Kräfte.

Die eigentlich regendichte Kleidung ist von Feuchtigkeit durchzogen. Meinen Mitwanderern scheint es ähnlich zu gehen.



Typisch für das Karwendelgebirge: der Bergwohlverleih, besser bekannt als die Arnika.

Gemeinsam unterstützt man sich und spricht sich aufmunternde Worte zu. Der Abstieg in die Eng wird durch den steten Regen dann zu einer echten Schlamm-schlacht und lässt die Muskeln in den Beinen endgültig ermüden.

VERKÜRZTE STRECKE

Unten angekommen, wird mir mitgeteilt, dass das Ziel von Pertisau (52 Kilometer) in die Eng (35 Kilometer) verlegt worden ist. Damit wollte der Veranstalter jegliches Risiko für die Teilnehmer ausschließen, was bei dem Wetter auch die beste Lösung für alle Seiten war. Nur schade, dass das Thema Bewusstseinsbildung im schlechten Wetter etwas untergegangen ist.

◀ STEFFEN POTRATZ



Fotos: PR, fairplayfoto.net

KARWENDELMARSCH 2011:
52 Kilometer von Scharnitz nach Pertisau am Achensee.

ZAHLEN UND FAKTEN

- Teilnehmer: 1.200
- Distanz: 52 km (35 km)
- Labestationen: 10 Stationen
- Höhe Start: 967 m
- Höhe Ziel: 932 m
- Höchster Punkt: 1.903 m (Binssattel/ Gramaisattel)
- Tiefster Punkt: 932 m
- Höhenmeter bergauf: ca. 2.281 m

Neue Energie: An den Labestationen konnten sich die Teilnehmer mit leckeren Bio-Produkten aus der Region wohlverdiente Kalorien zurückholen.